

Digitalisiertes Gesundheitswesen

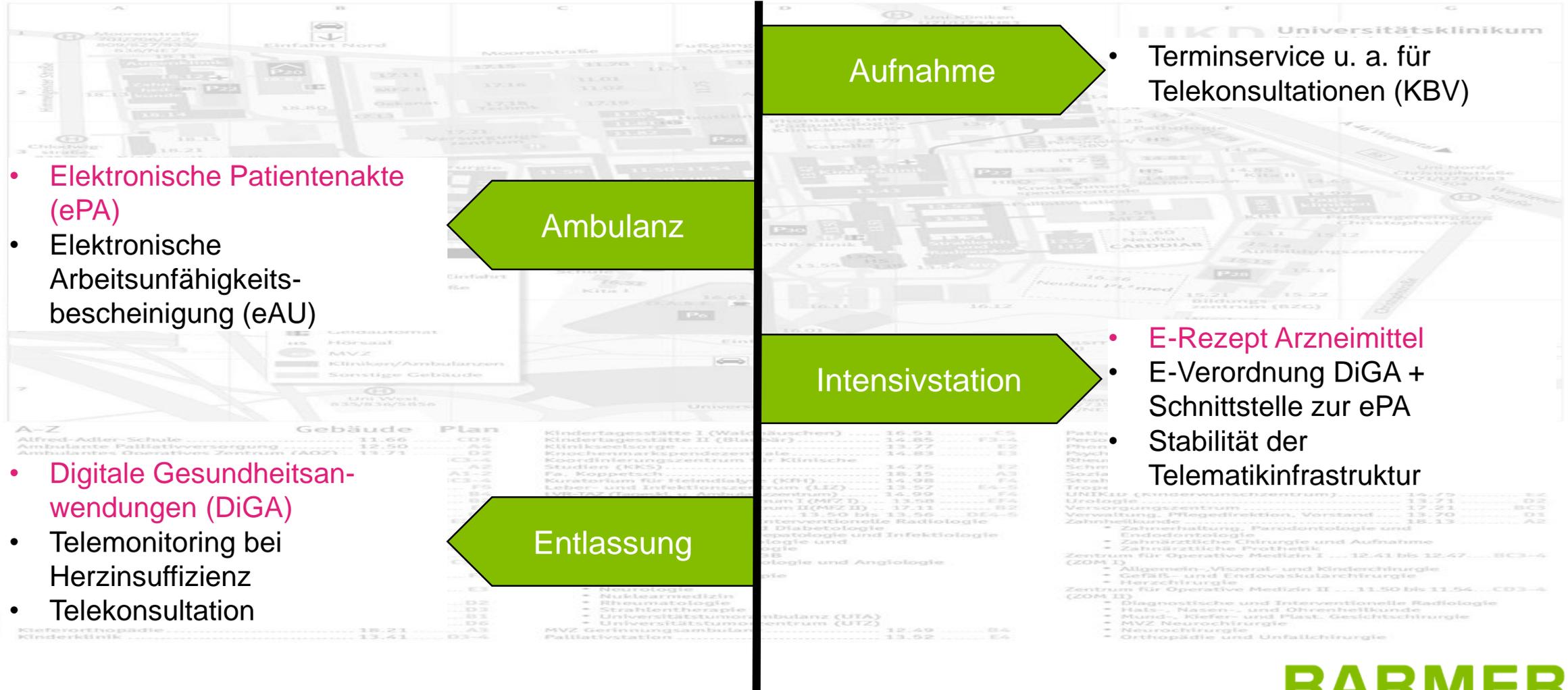
Ist der Patient stabil?

4. Versorgungsdiallog 2029, Hannover, 09.02.2022

Benjamin Westerhoff, Abteilungsleiter Produktstrategie / -entwicklung, BARMER Hauptverwaltung

Digitalisiertes Gesundheitswesen – Status Quo

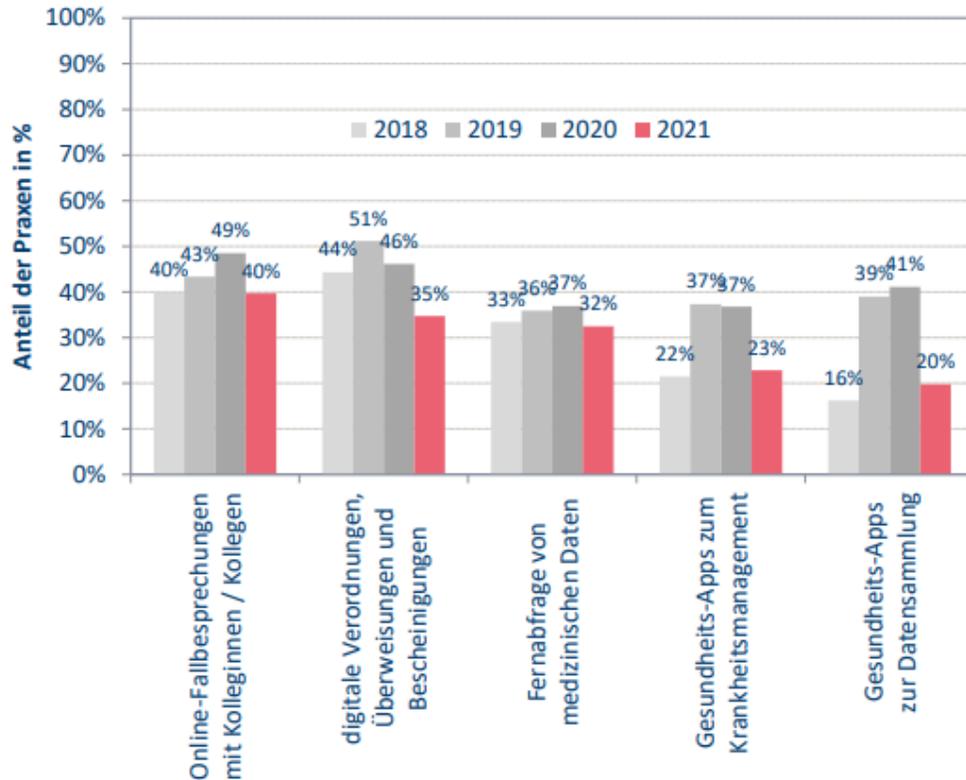
Wo finden wir die PatientInnen Anfang Februar 2022? Ein Überblick



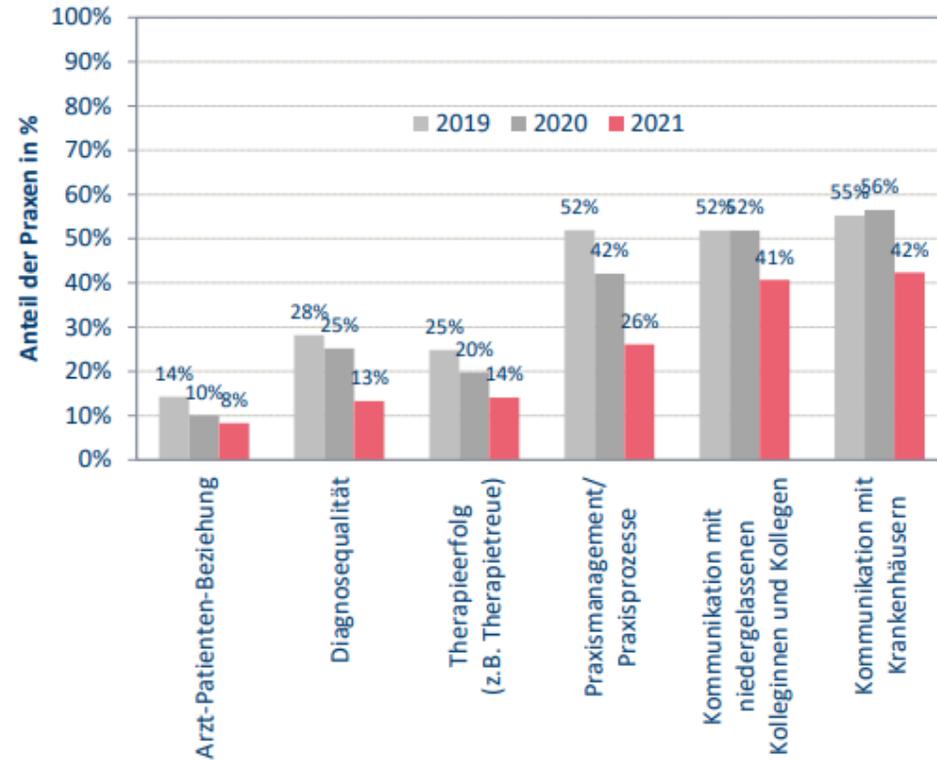
Nutzen und Erwartung in der Ärzteschaft rückläufig

Ernüchterung der Praxen bei Einschätzung von Nutzen digitaler Anwendungen und Digitalisierungsfortschritt

IGES



Bewertung des Nutzens digitaler Anwendungen für Patientenversorgung als sehr/eher hoch



Erwartung (starker) Verbesserungen bei... durch Digitalisierungsfortschritt

Quelle: IGES auf Basis der Befragung vertragsärztlicher/-psychotherapeutischer Praxen 2020/2021

KBV
Praxisbarometer
vom 21.01.2022
N = 2.836 Praxen



Elektronische Patientenakte

Aktuelle Roadmap für Weiterentwicklung (Gesetz)



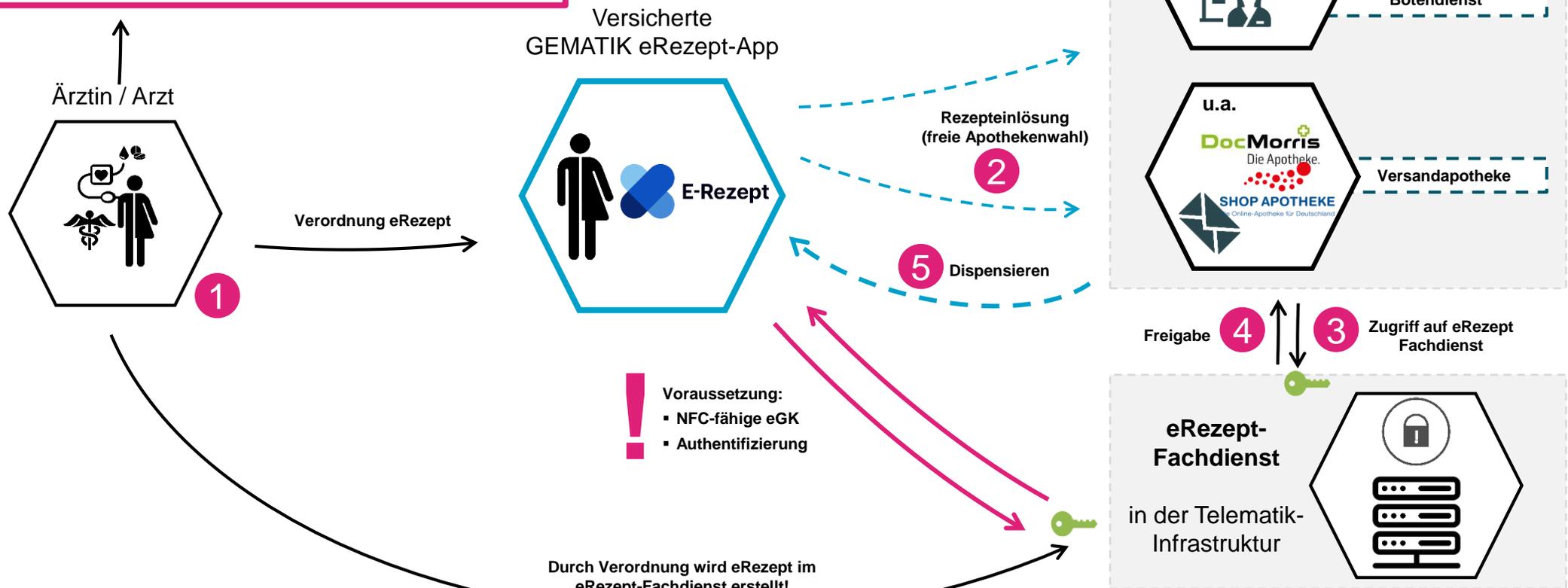
1. Integration der Funktionalität in ePA inkl. Ermöglichung ihrer Verwaltung 2. Schaffung einer Schnittstelle in ePA 3. Relevant z.B. bei Krankenkassenwechsel
Hinweis: Pflichtleistungen mit einer Schnittstelle zu ePA sind auch außerhalb von ePA zugänglich. Quelle: gematik, GKV Webseiten

Das elektronische Rezept

Ab 01.01.2022: Das GEMATIK eRezept

Volldigitalisierter Prozess lediglich bei geringem Anteil der Versicherten möglich.

Aufgrund der niedrigen Durchdringungsrate der NFC-fähigen eGK und dem noch fehlenden alternativen Authentifizierungsprozess greift in erwartet mehr als 90 % der Fälle der teildigitalisierte Scanprozess (vgl. BARMER eRezept-App).



BARMER

E-Rezept Test auf unbestimmte Zeit verlängert

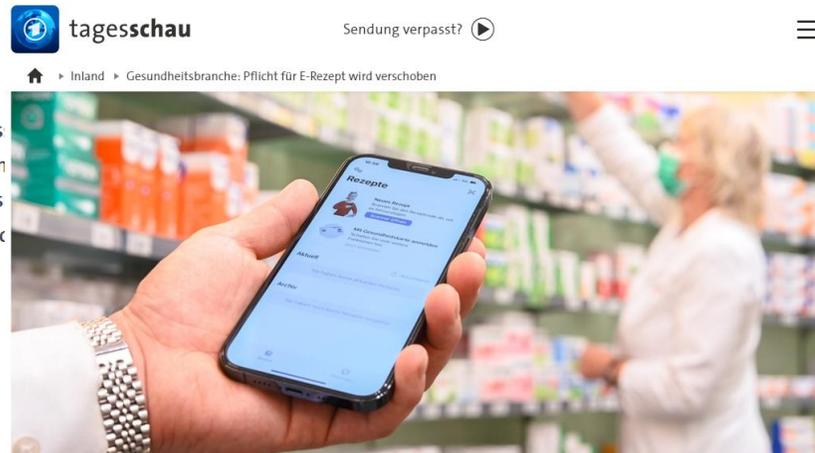
E-Rezept

Testen, bis es klappt

E-Rezept-Start verschoben – es lebe das E-Rezept. Die Voraussetzungen für den bundesweiten Einführung der elektronischen Verordnung sind verpflichtenden Hauruck-Starts zu Jahresbeginn ist nun ein s geplant, sobald die Prozessketten stabil laufen. Bis dahin sind

Ev Tebroke 04.01.2022 18:00 Uhr

Quelle: Pharmazeutische Zeitung vom 04.01.2022



Gesundheitsbranche

Pflicht für E-Rezept wird verschoben

Stand: 21.12.2021 16:42 Uhr

Ab Januar sollte es das Rezept für Arzneien verpflichtend in digitaler Form geben. Doch die Umstellung wird auf unbestimmte Zeit verschoben. Laut Gesundheitsministerium steht die nötige Technik noch nicht flächendeckend zur Verfügung.

Quelle: Tagesschau vom 21.12.2021

GESUNDHEITSPOLITIK

E-Rezept wird auf unbestimmte Zeit verschoben

Gesundheitsminister Lauterbach hat den für Januar vorgesehenen Start des elektronischen Rezepts abgeblasen. Experten sind erleichtert.

Jürgen Kibickner

21.12.2021 - 19:04 Uhr • Kommentieren • 3 x geteilt



Quelle: Handelsblatt vom 21.12.2021

Das E-Rezept ist ein zentraler Baustein...

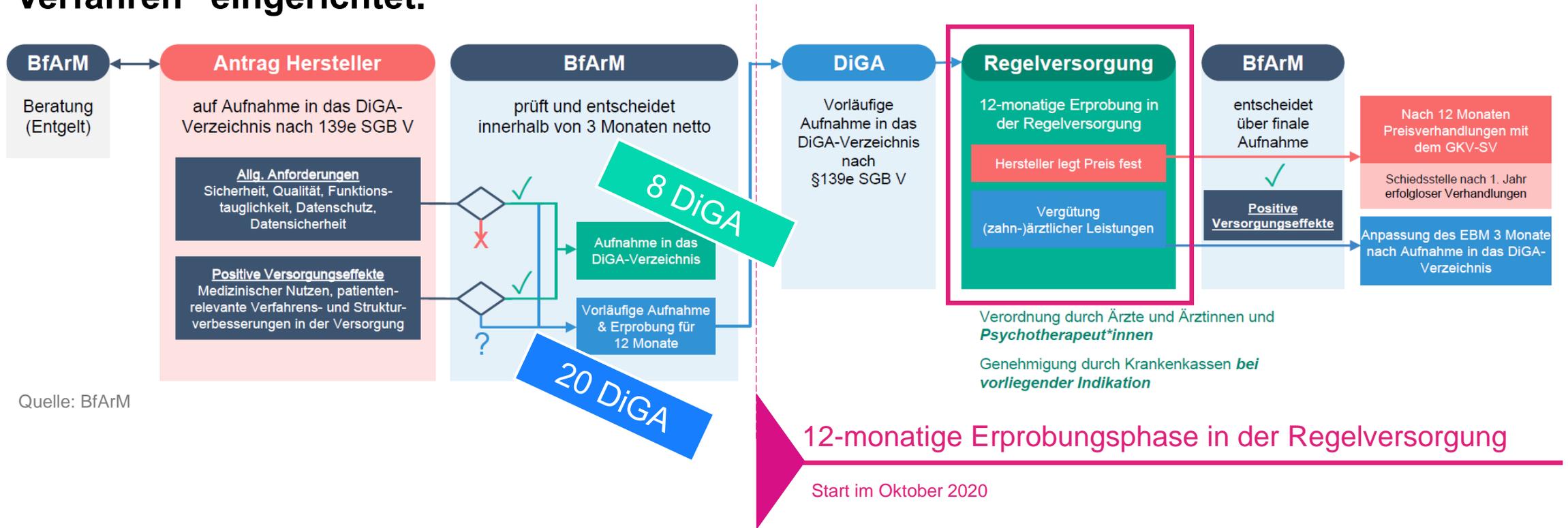
...der digitalisierten Versorgung. Es muss kundenorientiert sein!

- Die **aktuelle Planung berücksichtigt die Sicht der Kunden** insbesondere im Hinblick auf
 - Handhabung
 - weitere Verordnungsarten (Häusliche Krankenpflege, DiGA, Hilfsmittel etc.)
 - Patientenrelevante Zusatzservices wie Arzneimitteltherapiesicherheitschecks **nicht**
- Die **gematik** ist in der Bevölkerung **nicht hinreichend bekannt**
- Das **Handling** der gematik-App mit Authentisierung **mittels NFC-eGK** wird von den Kunden **nicht verstanden**
- Die Kassen befinden sich im **fortlaufenden Dialog** mit dem Bundesministerium für Gesundheit und der gematik. **Ziel → kundenorientierte Ausgestaltung**

Digitale Gesundheitsanwendungen

Das Fast-Track-Verfahren für DiGA

Für den Weg der DiGA in die Regelversorgung wurde beim BfArM ein „Fast-Track-Verfahren“ eingerichtet.



12-monatige Erprobungsphase in der Regelversorgung

Start im Oktober 2020

71% der gelisteten DiGA sind vorläufig in das Verzeichnis aufgenommen. 29% konnten zum Zeitpunkt des Antrages Evidenz vorweisen, die zu einer dauerhaften Aufnahme führte. (Stand 31.01.2022)

BARMER Informations- und Serviceangebote

Die BARMER stellt ihren Versicherten einen einfachen und schnellen Online-Antrag über „Meine BARMER“ und die BARMER App zur Verfügung.

The image displays the BARMER digital health services interface across multiple devices. On the left, a laptop shows the website's article 'Digitale Gesundheitsanwendungen eröffnen neue Wege in der Gesundheitsversorgung'. In the center, a smartphone displays the BARMER app's welcome screen for Sarah Schmidt, featuring a 'Mein Profil' link and a 'Rezeptcode für digitale Gesundheitsanwendungen' section. On the right, a desktop screenshot shows the 'Meine BARMER' portal with a form for requesting a digital health service prescription. The form includes fields for patient details, a 'MUST' stamp, and a confirmation step with a generated code 'CREKH-FE3L-70fe969'. A footer banner offers a newsletter subscription.

Zwischenbilanz nach 1 Jahr DiGA

Handelsblatt Inside
DIGITAL HEALTH

TEAM EVENTS NEWSLETTER BESTELLEN

JAHRESBILANZ

Apps auf Rezept kosten Kassen zweistelligen Millionenbetrag

Seit zwölf Monaten können Ärzte Apps auf Rezept verschreiben. Eine Umfrage von Handelsblatt Inside zeigt, dass rund 45.000 Apps verschrieben wurden.



Lukas Hoff

Handelsblatt Inside
DIGITAL HEALTH

06.10.2021 - 17:

TEAM EVENTS NEWSLETTER BESTELLEN



In der Sprechstunde

Ärzte können in Deutschland Apps auf Kosten der Kassen verschreiben.
(Foto: IMAGO / photothek)

PREISENTWICKLUNG

Apps auf Rezept werden teurer

Erhoffen sich Hersteller durch höhere Startpreise ihrer Apps auf Rezept eine bessere Verhandlungsposition gegenüber dem GKV-Spitzenverband? Experten halten diese Strategie für überschätzt.



Britta Rybicki

31.01.2022 - 08:49 Uhr • [Kommentieren](#) • [Jetzt teilen](#)



Während das Bundesgesundheitsministerium am 6. Oktober des vergangenen Jahres die Weltneuheit „App auf Rezept“ feierte, fürchteten die Krankenkassen eine Kostenexplosion. Im April schien sich die Sorge zu bestätigen: Unternehmensberater der Boston Consulting Group gingen in einer Studie von Kosten zwischen 100 Millionen und 200 Millionen

Quelle: Handelsblatt Inside vom 06.10.2021 und 31.01.2022

- Rund 45.000 Verordnungen im ersten Jahr
- Preisspanne 119 – 744 € für jeweils 3 Monate
- Durchschnittskosten 438 €
- Gesamtkosten ca. 20 Mio. €
- Offizieller Bericht des GKV Spitzenverbandes derzeit in Prüfung durch das Bundesministerium für Gesundheit
- Erkenntnisse zu Nutzung und Nutzen fehlen noch

Allgemeinzustand

Wie steht es um das Digitalisierte Gesundheitswesen?

Eingeführte E-Health-Anwendungen

■ Ja ■ Nein

Deutschland	■	■	■	■
Österreich	■	■	■	■
Australien	■	■	■	■
Dänemark	■	■	■	■
Schweiz	■	■	■	■
Estland	■	■	■	■
Polen	■	■	■	■
	e-Rezept	Elektronische Patientenakte	e-AU	Terminbuchungen

Quelle: Wissenschaftliches Institut der PKV

07.02.2022 | Seite 15 | 4. Versorgungsdiallog 2029

Mindset

Handelsblatt Inside
DIGITAL HEALTH

Elektronische Patientenakte
Kassen richten sich gegen Datenschutzbeauftragten
Der Bundesdatenschutzbeauftragte verschickte an vier mitgliederstarke Krankenkassen einen Bescheid. Die Kassen halten die Anordnung für unrecht.

Berlin. Vier große Krankenkassen erhielten vergangene Woche unangenehme Post: Ein Bescheid des Bundesdatenschutzbeauftragten Ulrich Keller traf bei ihnen ein. Er fordert von den Kassen...

Quelle: Handelsblatt Inside vom 10.09.2021

Daten teilen heißt besser heilen
BERLIN - 24.03.2021, 15:30 UHR

Digitalisierung nutzen – zum Wohle der Patienten und Patientinnen. Das fordert auch der Gesundheits-Sachverständigenrat. (Foto: Poeschl / stock.adobe.com)

Sachverständige für Opt-out-Lösung bei elektronischer Patientenakte
SVR-Mitglied Professor Petra Thümann zeigte die Probleme – ebenso wie die nicht...

Quelle: DAZ vom 24.03.2021

BARMER

Gesundheitsdaten sinnvoll nutzen

„Der Sachverständigenrat ist mit Blick auf gesundheitliche Versorgung und Forschung davon überzeugt: Daten teilen heißt besser heilen. (...)

Für den Nutzen des Patienten bzw. der Patientin wird zudem **entscheidend sein, dass die Daten aus seiner bzw. ihrer wie aus der Behandlung aller anderen für die Gesundheitsforschung genutzt werden können.**“

SVR (2021): Digitalisierung für Gesundheit Ziele und Rahmenbedingungen eines dynamisch lernenden Gesundheitssystems, S. 25/27



Quelle: Dell EMC mit Daten von IDC 2014, Dell 2014, Cisco 2017, Deloitte-Studie 2019

Zugang: Digitale Plattformen und Angebote müssen einfach zugänglich und nützlich sein

BARMER
eCare

**Elektronische
Patientenakte**

Zusammenführung von
medizinischen Informationen
eines Patienten / einer Patientin


MindDoc

Video-Therapie

Niedrigschwelliger Zugang
zur Online-Therapie per
Videochat



Die Versicherten entscheiden! Wenn die Anwendungen durch staatliche Regulierung unbrauchbar werden, gehen die Nutzenden zu kommerziellen Angeboten über.

Wir brauchen einen europäischen Weg



Chinesischer Weg:
Durch staatliche
Kontrolle getrieben



Amerikanischer Weg:
Kommerziell /
marktwirtschaftlich
getrieben



Europäischer Weg:
Gemeinwohl- und
nutzenorientiert



„Sowohl der chinesische als auch der amerikanische Weg sind mit unseren europäischen Idealen nicht vereinbar. Wer Daten völlig der Kontrolle des Staates unterwirft, legt seinen Bürgerinnen und Bürgern digitale Ketten an. Wer Daten rein nach ihrem wirtschaftlichen Nutzen betrachtet, ignoriert, dass unsere persönlichen Daten zu allererst unser persönliches Eigentum sind.“

Gastbeitrag von Frau von der Leyen / Herr Spahn FAZ vom 11.10.2019

Fazit

- Deutschland hat in den vergangenen Jahren wichtige Schritte in der Digitalisierung des Gesundheitswesens absolviert.
- Die BARMER engagiert sich an vorderster Front, aktiv und konstruktiv dabei, die relevanten Entwicklungen zu gestalten.
- Unser Handeln sollte von dem Gedanken getragen sein, Versorgung zu verbessern und entsprechend vermeidbaren Schaden abzuwenden.
- Die Gesellschaft und das Gesundheitswesen achten und schützen unsere Werte, dürfen dabei aber nicht in dogmatische Haltungen verfallen → Verabsolutierung einer Norm (z.B. Datenschutz) verletzt andere Normen (z.B. Recht auf Leben und Gesundheit).